



Wer sich einem Krieg entzieht, verdient Schutz!

Zur Situation von Menschen, die den
Kriegsdienst verweigern, desertieren oder sich
der Einberufung durch Flucht entziehen –
Ukraine, Russland und Belarus



Mittwoch, 15.05.2024, 19.00 Uhr
„Kerner“, Lutherischer Pfarrhof



Referent: Franz Nadler, Vorsitzender von Connection e. V.



Der 15. Mai ist seit Ende der 90`er Jahre „Internationaler Tag der Kriegs-
dienstverweigerung“.

Kriegsdienstverweigerung ist ein Menschenrecht und ein wichtiger Bei-
trag, um Kriege, Tod und Zerstörung zu überwinden.

Verfolgten Kriegsdienstverweigerern, aber auch Deserteuren und Men-
schen, die sich dem Militärdienst entziehen, ist deshalb Schutz und Asyl
zu gewähren.



Der Krieg in der Ukraine stellt die EU, aber auch uns in Deutschland vor
neue Herausforderungen.

Ca. 325.000 Militärdienstpflichtige in der Ukraine, 250.000 in Russland
und 22.000 in Belarus haben sich dem Krieg verweigert.

Viele fliehen ins Ausland, auch zu uns nach Deutschland.



**Und die Antwort der Politik lautet:
Waffenlieferung ja und möglichst viel –
Hilfe für Menschen auf der Flucht:
lieber nicht so viel!**



Franz Nadler wird auf die Situation der ukrainischen Kriegsdienst-
verweigerer in der Ukraine, insbesondere auf die Rekrutierung sowie den
Widerstand hiergegen, und in Deutschland eingehen.

Thematisiert wird ferner der völlig unakzeptable Schutz russischer und
belarussischer Kriegsdienstverweigerer in Deutschland und die Situation
der Kriegsdienstverweiger:innen in Israel.

Kurt Bunke, Vorsitzender des Cölber Arbeitskreises Flüchtlinge (CAF),
wird über die Herausforderungen für die örtliche Flüchtlingshilfe
berichten.



[belarussische, russische,
ukrainische, kasachische
Studierende aus Marburg]